



Widerstandsfähige Demokratie

Gemeinsame Veranstaltung HSPV / IM NRW

Vorstellung der Arbeit der Stabsstelle Rechtsextremistische
Tendenzen in der Polizei

Düsseldorf, 11. Juni 2021



Ziele





Lagebild: Datenanalyse

Soziographische Erkenntnisse



Das Phänomen ist weitgehend männlich

Alle Altersgruppen sind vertreten, wobei die Altersgruppe unter 30 Jahre überrepräsentiert ist

Führungskräfte g.D. sind unterproportional beteiligt – Kräfte h.D. nicht beteiligt



Lagebild: Datenanalyse

Phänomenologische Erkenntnisse



Kategorisierung in Gewaltverherrlichung, Reichsbürger, Verherrlichung Nationalsozialismus, Antisemitismus, Rassismus und sonst. gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

Heterogenes Phänomen

- digital wie analog und von Einzeläußerungen bis zum mehrjährigen posten von rechtsextremistischem Material, im dienstlichen wie privaten Bereich

Bipolares Phänomen

- Gruppenaktivitäten finden in der digitalen Welt, Einzelaktivitäten hauptsächlich realweltlich statt

Ca. 75% aller rechtsextremistischen Aktivitäten fanden in der digitalen Welt statt



Schlussfolgerungen

- **Rassismus, Antisemitismus und Verherrlichung des Nationalsozialismus** als typische Merkmale des Rechtsextremismus sind **dominierende Inhalte digitaler Gruppenaktivitäten** und bilden sich in dieser Kombination und Konzentration realweltlich nicht ab.
- Die Heterogenität bei Art und Umfang der Aktivitäten sowie die Ergebnisse der bisher abgeschlossenen Straf- und Disziplinarverfahren **lassen nicht den Schluss zu**, dass die Mehrzahl der Akteure über ein **geschlossenes rechtsextremistisches Weltbild** verfügt.
- Prägendes Merkmal aller Verdachtsfälle sind **Verstöße gegen die Menschenwürde**.
- **Konspirative und handlungsorientierte rechtsextremistische Netzwerke** innerhalb der Polizei NRW sind bislang **nicht nachweisbar**. Bei den Chatgruppen handelte es sich um **innerdienstliche „Gesinnungsgemeinschaften“**, in denen rechtsextremistische Einstellungen geteilt oder zumindest toleriert wurden.
- Nur in wenigen Einzelfällen besteht der Verdacht auf Kontakt zu oder Mitgliedschaft in rechtsextremistischen Organisationen. **Unterwanderungstendenzen oder Beteiligung** von Polizistinnen und Polizisten **an rechtsextremistischen Netzwerken** sind bisher **nicht feststellbar**.



Wissenschaftliche Erhebungen

**Ermittlung von Einflussfaktoren für die Entstehung
rechtsextremistischer Tendenzen**



**Experteninterviews
zur Einbindung
in- und externer Akteure**



**Teilnehmende Beobachtung
und Interviews**



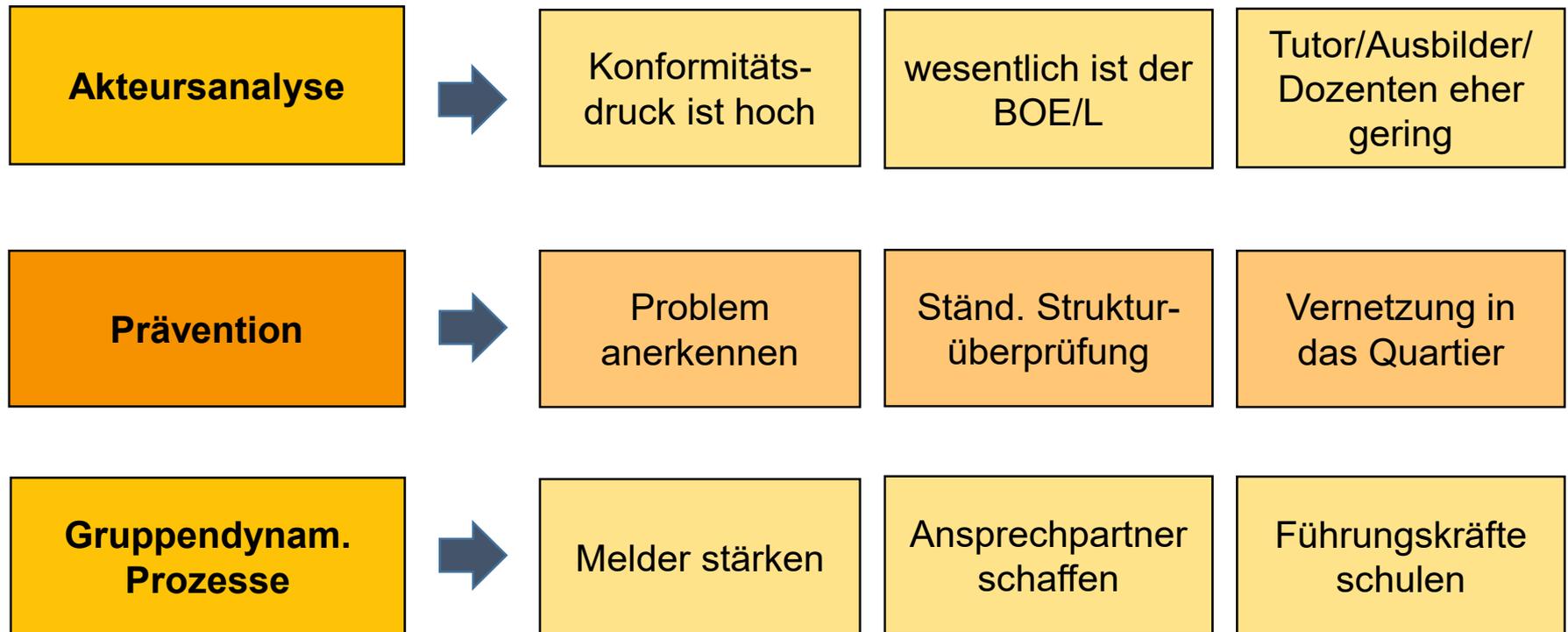
Durchgeführte Expertengespräche



Zielgruppe	Anzahl
PP und LR	8
PVB h.D.	11
Leitung A 4	3
PHPR	1
Extremismusbeauftragte	5
Polizeibeauftragter	2
Seelsorge	3
Innenpolitiker	4
Wissenschaftler	5
NGO's	8
Gewerkschaften	3
Sonstige	5
Summe Expertengespräche	55



Fragestellungen und Antworten (Auszug)



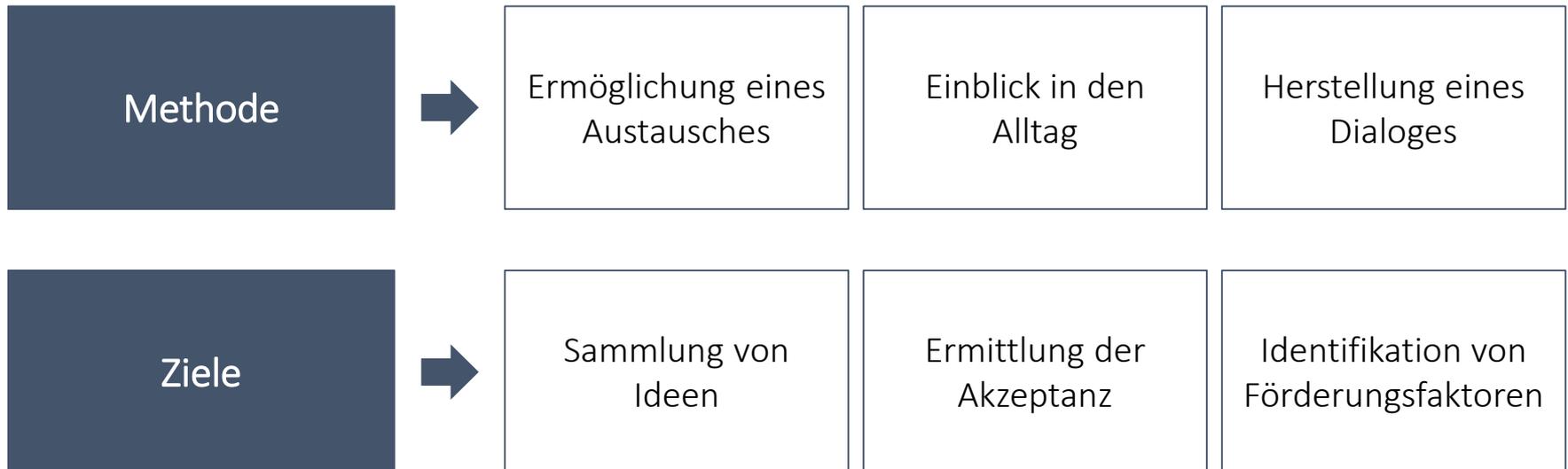


Erste Erkenntnisse über Förderungsfaktoren rechtsextremistischer Tendenzen

Dr. Elena Isabel Zum-Bruch



Methode und Ziele der teilnehmenden Beobachtung





Datengrundlage

... 7 Monate

... 5 köpfiges Team

... 15 Polizeibehörden

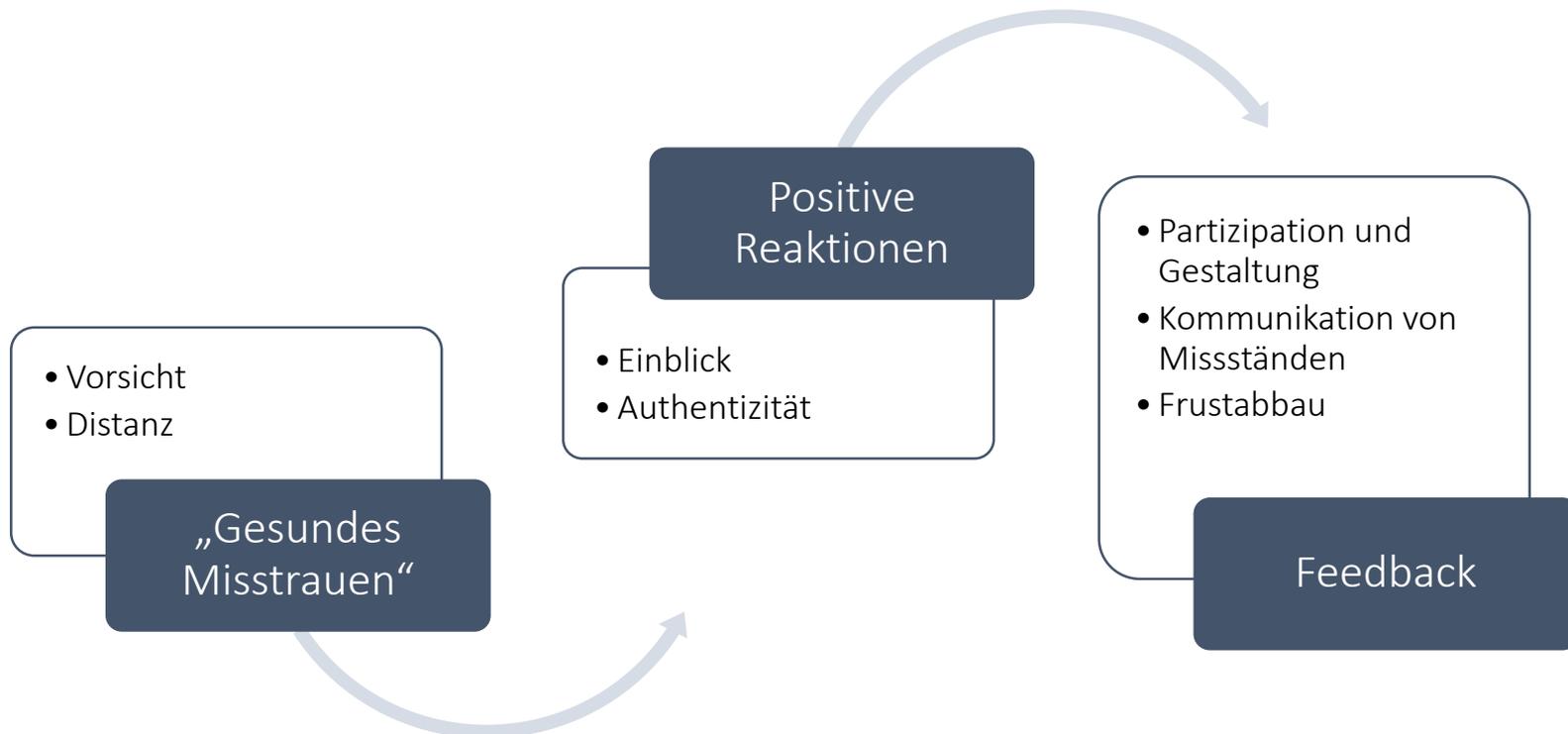
... über 50 Dienststellen

... über 400 Gesprächspartner

... alle Direktionen



Reaktionen





Förderungsfaktoren

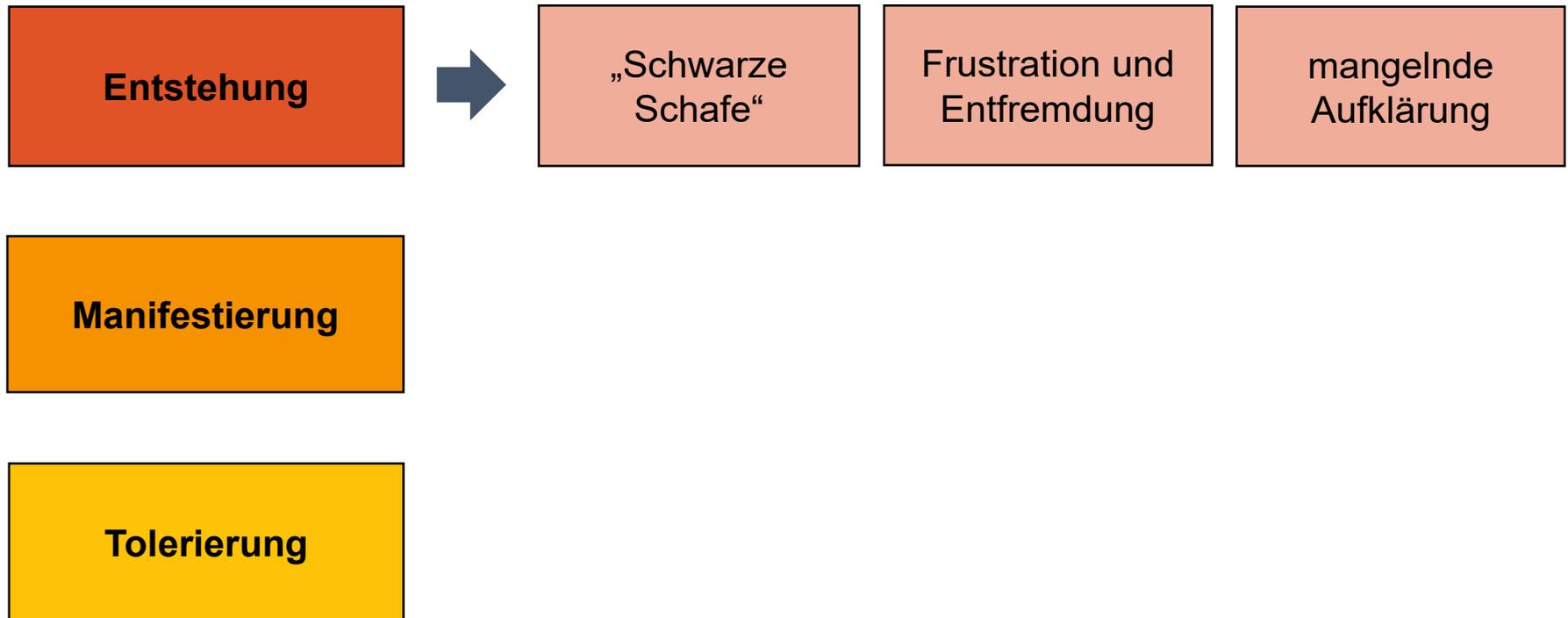
Entstehung

Manifestierung

Tolerierung

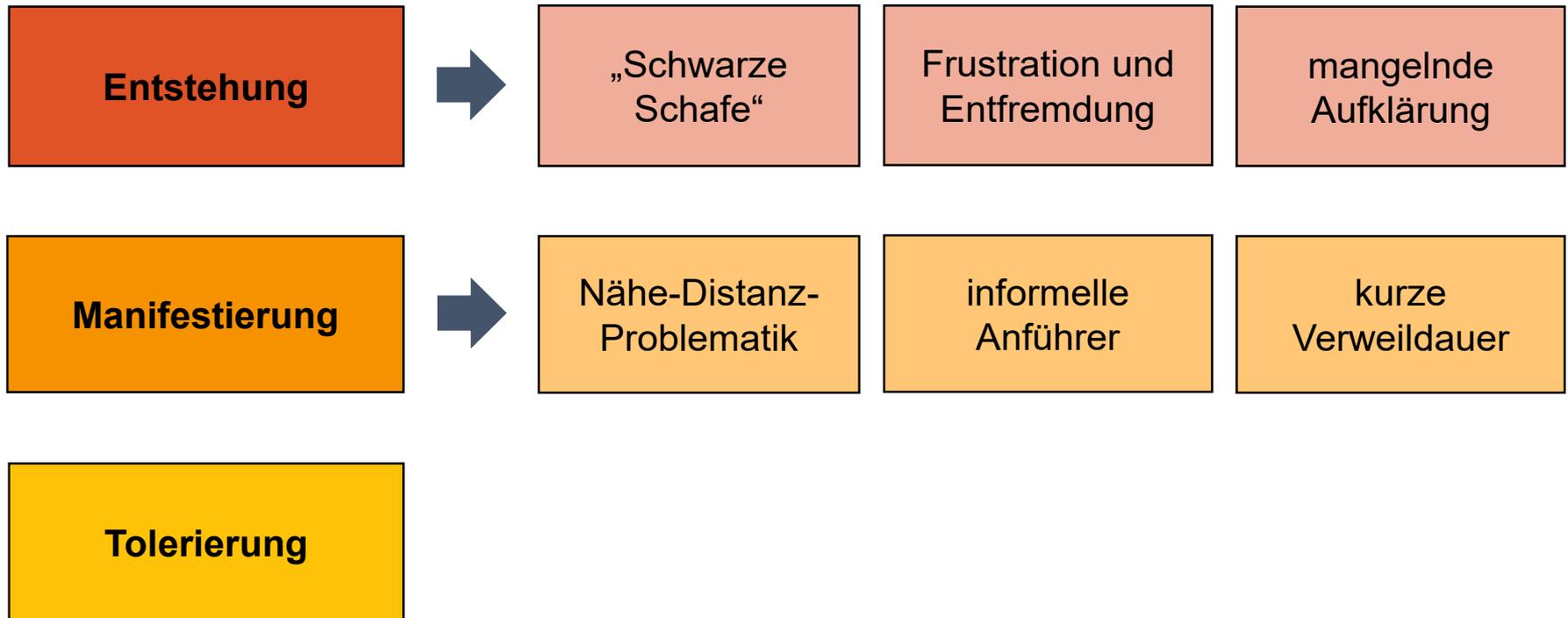


Förderungsfaktoren



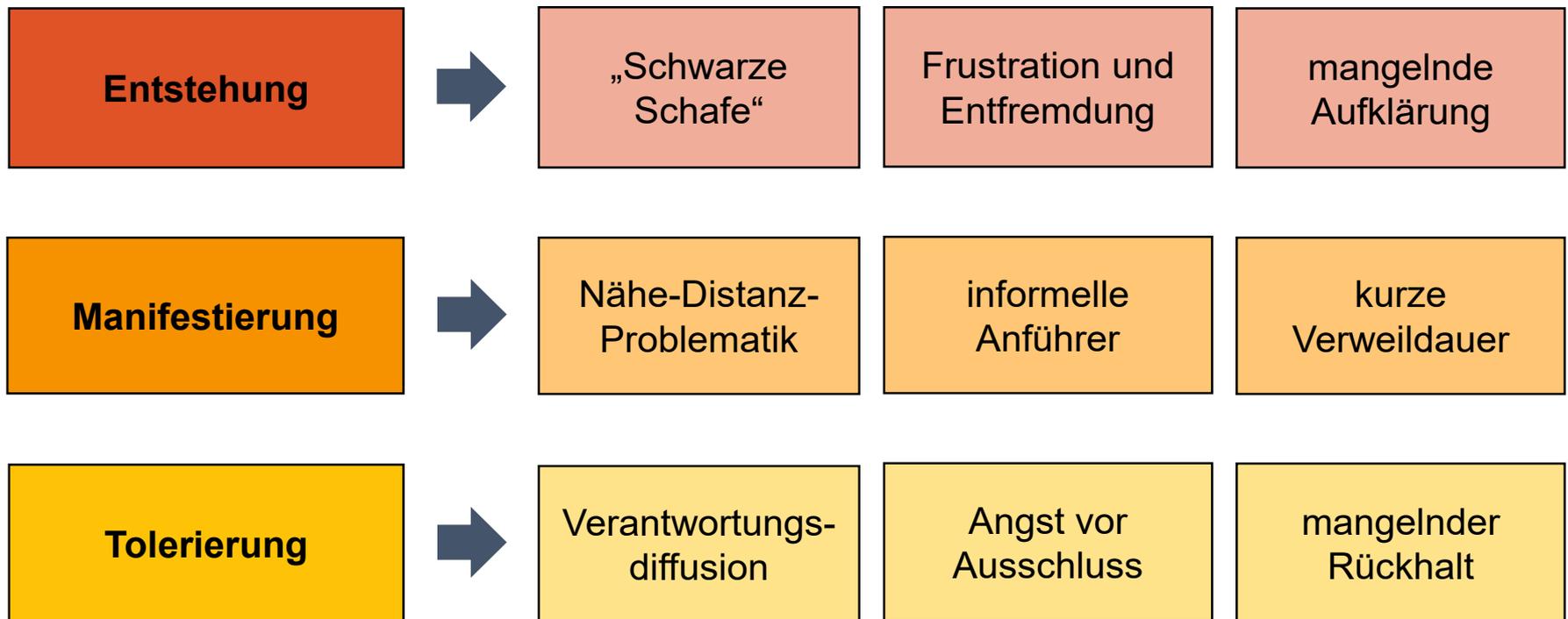


Förderungsfaktoren





Förderungsfaktoren





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

KD Dr. Carsten Dübbers und Dr. Elena Isabel Zum-Bruch

Stabsstelle Rechtsextremistische Tendenzen in der Polizei NRW
Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen

Friedrichstraße 62-80
0211/871-3070
stabsstelleR@im.nrw.de